

Teil III: Gutartige Hautveränderungen



Beim heutigen Streifzug durch die gutartigen Hautveränderungen beschäftigen wir uns mit den Altersflecken, den seltenen Syringomen und der Talgdrüsenhyperplasie. Aspektmässig können diese Veränderungen sehr ähnlich wie bösartige Hauttumore, beispielsweise wie Basaliome, aussehen. Es ist deshalb entscheidend, dass vor der Behandlung zuerst ihre Diagnose zweifelsfrei gesichert wird. von Prof. Dr. med. F. S. Lehmann

ALTERSFLECKEN (LENTIGO SENILIS)

Als Altersflecken oder Lentigo senilis bezeichnet man gutartige, durch chronische UV-Exposition entstandene Pigmentstörungen auf lichtexponierten Hautarealen. Betroffen sind vor allem Menschen über 60 Jahre, von denen fast 90 Prozent Altersflecken haben. Je nach UV-Belastung bilden sich Altersflecken aber bereits ab einem Alter von etwa 40 Jahren.

Histologisch sind die Flecken durch eine Anhäufung des wachsartigen, bräunlichen Pigments Lipofuszin in der Oberhaut charakterisiert. Lipofuszin wird umgangssprachlich auch als Alterspigment bezeichnet. Altersflecken sind oval oder rund, flach, scharf begrenzt, können bis mehrere Zentimeter gross werden und sind von gelbbrauner bis dunkelbrauner Farbe.

Die Altersflecken entwickeln sich vor allem an den klassischen, Licht exponierten Stellen wie Gesicht, Händen, Unterarmen und Dekolleté. Im Gegensatz zu den Sommersprossen sind sie dauerhaft sichtbar. Sie sind Folge einer Schädigung der Haut durch langjährige UV-Bestrahlung. Dadurch entstehen, gleich wie bei der Hautalterung, sogenannte freie Radikale, welche letztendlich für die Entstehung der Hautveränderungen verantwortlich sind.

Je heller die Haut ist und je höher die UV-Bestrahlung, desto höher die Wahrscheinlichkeit für Altersflecken. Weitere Faktoren für deren Auftreten sind häufige Sonnenbrände, Alkohol, Nikotin, gewisse Medikamente und vermehrte Einnahme von Nitraten/Nitriten in der Nahrung.

Altersflecken verursachen keinerlei Symptome. Sie sind gutartig, stellen für die Betroffenen aber häufig ein kosmetisches Problem dar. Die Altersflecken können sich in unterschiedliche Richtungen entwickeln. Trotzdem zeigt sich in den allermeisten Fällen ein guter Verlauf. Entweder bleiben die Flecken unverändert (bei gutem UV-Schutz) oder deren Pigmentierung nimmt weiter zu (bei unverändert hoher UV-Belastung). Aus den Altersflecken, welche an sich völlig harmlos sind, können sich Folgeerkrankungen bilden, insbesondere die seborrhoische Keratose oder die Lentigo maligna. Bei der Lentigo maligna kommt es nach Jahren oder Jahrzehnten zur bösartigen Wucherung von atypischen Melanozyten.

Eine regelmässige Kontrolle der Flecken ist somit entscheidend, um eine allfällige Veränderung rechtzeitig erkennen zu können. Des Weiteren ist ein konsequenter Lichtschutz obligat, damit die Haut nicht weiter geschädigt wird.

Die häufigste Differentialdiagnose der Altersflecken ist das Melanom, welches im Einzelfall sehr ähnlich aussehen kann. Die Lentigo senilis ist in erster Linie ein kosmetisches Problem. Eine Therapie ist aus medizinischer Sicht deshalb nicht unbedingt erforderlich. Manche Betroffene empfinden die Pigmentflecken aber vor allem im Gesicht trotzdem als so störend, dass sie eine Behandlung möchten. Bevor Altersflecken behandelt werden, muss aber klar sein, dass tatsächlich solche vorliegen und nicht beispielsweise ein bösartiges Melanom.

Zur Behandlung stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, unter anderem

1. Laser
2. Kryopeeling mit flüssigem Stickstoff
3. Fruchtsäure- oder Vitamin-A-Säure-Peelings,
4. Dermabrasion.

Die Behandlung der Altersflecken nimmt mindestens einige Wochen in Anspruch. Falls ein rasches Verschwinden der Flecken erforderlich ist, beispielsweise vor sozialen Anlässen, können die Veränderungen durch Camouflage vorübergehend kaschiert werden.

Laser sind eine sehr gute Option, da sie einerseits die Altersflecken effektiv behandeln und andererseits das umgebende Gewebe schonen. Das Wirkprinzip der Laser

besteht darin, dass die dunklen, pigmentreichen Strukturen der Altersflecken das Licht des Lasers wesentlich stärker aufnehmen als die normale Haut. Dabei kommen in erster Linie der Alexandrit-Laser, der Erbium-YAG-Laser oder der Rubinlaser zum Einsatz.

Daneben seien aber auch die Probleme der Behandlung erwähnt:

1. Die Therapie führt nicht in allen Fällen zu einem befriedigenden Ergebnis.
2. Bei den chemischen Peelings respektive beim Einsatz von Bleichmitteln kann es zu einer lokalen Unverträglichkeitsreaktion kommen. Eine solche äussert sich in Form von Rötung der Haut, Juckreiz und Ausbildung von kleinen Quaddeln. Es empfiehlt sich deshalb, die Wirkstoffe zuerst an einer unauffälligen Stelle, zum Beispiel an der Innenseite des Handgelenks, auszuwählen. Zusätzlich können diese Substanzen in Verbindung mit UV-Bestrahlung zu Hautirritationen führen. Deshalb sollten die Behandlungen am besten am Abend und möglichst in der sonnenarmen Zeit des Jahres durchgeführt werden.

Unabhängig davon, welche Methode zur Behandlung gewählt wird, ist der anschliessende, konsequente UV-Schutz entscheidend. Es bietet sich somit an, die Behandlung der Altersflecken generell während den Wintermonaten durchzuführen. Zusätzlich sollten mindestens bis zur vollständigen Abheilung Sonnenschutzmittel mit einem hohen Lichtschutzfaktor verwendet werden.

- Ein paar kurze Bemerkungen noch zur Prophylaxe. Das Risiko, Altersflecken zu entwickeln, kann durch geeignete Massnahmen zumindest deutlich reduziert werden. Die Prophylaxe ist für Menschen mit heller Haut und solche, welche sich aus beruflichen Gründen (beispielsweise Landwirte) viel im Freien aufhalten, besonders wichtig. Die Massnahmen für das Verhindern von Altersflecken sind die gleichen wie die zum Schutz vor einer vorzeitigen Hautalterung. Zur Prophylaxe gehören insbesondere
1. ein konsequenter UV-Schutz
 2. Sonnenschutzcremes mit hohem Schutzfaktor
 3. gesunde Ernährung (viele Antioxidantien wie Vitamin C, Vitamin E, Carotinoide, Coenzym Q10, Selen und Zink)
 4. wenig Alkohol
 5. kein Nikotin.



↑ Altersflecken sind gutartig, stellen für die Betroffenen aber häufig ein kosmetisches Problem dar.



↑ Die Behandlung von Altersflecken sollte vorwiegend während den Wintermonaten durchgeführt werden.

SYRINGOME

Das Syringom oder Hidradenom ist ein seltener, gutartiger Tumor der Schweißdrüsen der Haut. Der Tumor entsteht aus dem Gewebe der sogenannten ekkrinen Schweißdrüsen vor allem im Bereich der Augenlider. Er entwickelt sich meist im frühen Erwachsenenalter, also zwischen 25 und 30 Jahren. Frauen sind davon häufiger betroffen als Männer. Menschen aus dem Kaukasus oder Japan haben ein erhöhtes Erkrankungs-Risiko.

Syringome bestehen aus 1 bis 5 Millimeter grossen, flachen, festen, gelblichen, weisslichen, braunen, rosa oder hautfarbenen Papeln (Knötchen), die meist in einer Gruppe angeordnet sind. Syringome können auch in grosser Zahl auftreten, dann vor allem am Rumpf.

Syringome finden sich am häufigsten im Bereich der unteren Augenlider, aber auch an verschiedenen anderen Lokalisationen wie Hals, Wangen, Stirn, Nacken, Bauch, Achselhöhle, Kopfhaut, Bauchnabel, Genitalien oder Extremitäten. Die Hautveränderungen können mit verschiedenen Krankheiten wie Diabetes mellitus oder dem Down-Syndrom (Trisomie 21) verbunden sein, können aber auch genetisch bedingt sein.

In den meisten Fällen sind Syringome harmlos und verursachen keine Symptome. Selten jedoch leiden die Patienten unter Schmerzen oder Juckreiz. Syringome können zu einer emotionalen Belastung führen, besonders wenn sie an gut sichtbaren Stellen auftreten oder entstellend sind.

Meistens entwickeln sich die Papeln im Laufe der Zeit, aber vor allem bei jüngeren Menschen kann es zu einem plötzlichen Aufschiessen kommen. In diesem letzteren Fall kommt es zur Ausbildung zahlreicher Hautknötchen an Hals und oberem Brustkorb, welche sich aber zumindest zum Teil wieder zurückbilden können.



↑ Das Syringom ist ein seltener, gutartiger Tumor und findet sich am häufigsten im Bereich der unteren Augenlider.

Syringome werden oft mit anderen Hauterkrankungen verwechselt. Im Einzelfall kann es schwierig sein, sie von anderen Hautmanifestationen wie Xanthoma, Talgdrüsenhyperplasie, flachen Warzen, Basalzell-Karzinomen oder Milien zu unterscheiden.

Sie müssen nicht zwingend entfernt werden. Sie werden in der Regel nur dann entfernt, wenn sie

1. Beschwerden verursachen
2. an heiklen Stellen wie Augen oder Genitalien auftreten, wo es zu Komplikationen kommen kann.

Grundsätzlich gilt die Behandlung als schwierig. Es gibt keine einzige Behandlungsmethode, welche die Syringome mit Sicherheit vollständig entfernt. Zusätzlich kann es zu sogenannten postinterventionellen Komplikationen kommen, also Komplikationen nach dem Eingriff. Dazu gehören in erster Linie Infektionen und Narbenbildung.



↑ Syringome werden oft mit anderen Hauterkrankungen verwechselt. Im Einzelfall kann es schwierig sein, sie von anderen Hautmanifestationen wie Xanthoma, Talgdrüsenhyperplasie, flachen Warzen, Basalzell-Karzinomen oder Milien zu unterscheiden.

Zur Behandlung der Syringome stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, unter anderen

1. Laser
2. Elektrochirurgie
3. Kryochirurgie mit flüssigem Stickstoff
4. Dermabrasion
5. chirurgisches Peeling (Trichloressigsäure)
6. chirurgische Exzision
7. lokale oder systemische Gabe von Medikamenten wie Atropin oder Retinoiden
8. Botulinumtoxin (Botox).

Die Lasertherapie wird von vielen bevorzugt, da sie bei guter Wirkung ein nur geringes Risiko für Narben oder Infektionen hat.

TALGDRÜSENHYPERPLASIE

Die Talgdrüsenhyperplasie ist eine gutartige Wucherung der Talgdrüsen. Männer sind davon häufiger betroffen als Frauen. Menschen mit heller Haut und solche, die vermehrt der Sonne ausgesetzt waren, haben ein höheres Erkrankungs-Risiko. Grundsätzlich gibt es zwei Formen von Talgdrüsenhyperplasie: Die präsenile Form, welche im jüngeren und mittleren Lebensalter auftritt, und die senile Form, welche erst nach dem 35. Lebensjahr entsteht.

Bei der Talgdrüsenhyperplasie finden sich gruppierte, etwa 2 bis 5 Millimeter grosse, gelblich-braune, weiche, gelappte oder auch höckerige Papeln, die in der Mitte eingedellt sind. Talgdrüsenhyperplasien können aber auch isoliert auftreten. Sie finden sich vorwiegend im Gesicht (Stirn, Nasenrücken, Wangen), aber auch an anderen Körperstellen wie am Brustkorb.

Die Talgdrüsenhyperplasie entwickelt sich häufig bei Menschen mit einer gesteigerten Fettabsonderung (Seborrhoe) und solchen mit vermehrter Sonnenexposition. Die Hautveränderung tritt aber auch auf

1. bei bestimmten Erkrankungen (Autoimmunerkrankungen, Neurodermitis)
2. bei Dialyse-Patienten
3. nach Organ-Transplantation
4. bei Einnahme gewisser Medikamente (Cyclosporin)
5. bei genetischen Erkrankungen



↑ Talgdrüsenhyperplasien finden sich vorwiegend im Gesicht (Stirn, Nasenrücken, Wangen) und sind in der Mitte eingedellt.

Um die Talgdrüsenhyperplasie erfolgreich zu behandeln, müssen die betroffenen Talgdrüsen vollständig entfernt werden. Die Kryochirurgie mit flüssigem Stickstoff ist eine von mehreren Behandlungsmöglichkeiten.



Unglücklicherweise bilden sich Talgdrüsenhyperplasien in der Regel nicht von selbst wieder zurück. Sie verursachen zwar keine Beschwerden, stellen aber nicht selten ein kosmetisches Problem dar. Vor allem, wenn sie an sichtbaren Stellen wie dem Gesicht lokalisiert sind.

Vor der Behandlung einer Talgdrüsenhyperplasie muss man sich ganz sicher sein, dass tatsächlich eine solche vorliegt. Es gibt andere Hauterkrankungen, die sehr ähnlich aussehen. Dazu gehören insbesondere Basaliome und das Molluscum contagiosum.

Um die Talgdrüsenhyperplasie erfolgreich zu behandeln, müssen die betroffenen Talgdrüsen vollständig entfernt werden. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten wie

1. die klassische, chirurgische Therapie
2. Laser
3. Kryotherapie mit flüssigem Stickstoff
4. Elektrokauter
5. Peelings mit Salicylsäure
6. Isotretinoin
7. Antihormonelle Medikamente, die sogenannten Anti-Androgene.

Die Laserbehandlung ist eine schonende und kosmetisch sehr zufriedenstellende Option, um Talgdrüsenhyperplasien zu entfernen. Dazu stehen verschiedene Geräte wie der CO₂-Laser oder der YAG-Laser zur Verfügung.



Prof. Dr. med. F. S. Lehmann ist Spezialist für Magen- und Darmkrankheiten (Gastroenterologie) und Ausbildungs-Verantwortlicher CarolineSaintPierre, Medizinische Kosmetik-Fachschulen.